

der zweite Vizepräsident. Wenn der Präsident gewählt wird, dann wird nun ja meistens derselbe wieder gewählt, der es in der vorigen Session war und der also schon vorläufig auf dem Präsidentensitz ist und die „Verhandlungen leitet,“ d. h. immer bestimmt, wer reden soll und wann abgestimmt werden soll. Wenn nun also der Präsident gewählt werden soll, dann hält man es nicht für schicklich, daß er während der Zeit wo über ihn selber abgestimmt wird, dort oben steht oder sitzt und die Verhandlungen leitet. Also dann ruft er den ersten Vizepräsidenten heran und dann leitet der die Abstimmung. Das heißt viel zu leiten ist nicht dabei. Die Schriftführer rufen einfach die Namen der Abgeordneten auf, die Namen sind nach dem A b c auf eine Liste geschrieben; und jeder Abgeordnete, dessen Name gerufen wird, geht an den Tisch heran und bringt einen Zettel mit, auf den hat er den Namen des Mannes geschrieben, den er zum Präsidenten wählen will. Der Zettel wird dann in eine Urne getan. Wenn alle ihre Zettel abgegeben haben, dann erklärt der Präsident, also diesmal der erste Vizepräsident, die Abstimmung für geschlossen, und dann werden die Zettel alle aufgemacht; und es wird nachgesehen, was darauf steht und die Stimmen werden gezählt. Man weiß freilich meistens gewöhnlich schon vorher ganz genau, wer gewählt wird. Man wählt den Präsidenten meist aus der Partei, zu der augenblicklich die meisten Abgeordneten gehören; die können dann bestimmen, wer Präsident werden soll, und die anderen stimmen ohne weiteres für den, den die größte Partei bestimmt hat. 1903 hatte das Zentrum ungefähr 100 Abgeordnete, also mehr als ein Viertel aller Reichstagsabgeordneten. Nach dem Zentrum hatten die Sozialdemokraten die meisten Abgeordneten, nämlich beinahe 80; alle anderen Parteien hatten weniger. Darum hätte eigentlich damals der erste Vizepräsident ein Sozialdemokrat sein müssen. Und es wäre auch beinahe mal so gekommen, daß ein Sozialdemokrat gewählt worden wäre, aber da hat man denn doch den Sozialdemokraten noch vorher gefragt, ob er auch zum Kaiser gehen würde, wenn alle Reichstagsabgeordneten zum Kaiser gehen. Sie stellen sich nämlich erst einmal vor, wenn sie gewählt werden, und dann werden sie auch manchmal vom Kaiser eingeladen. Nun sind doch überhaupt die Sozialdemokraten dafür, daß die Könige und Kaiser abgeschafft werden, und da wollen die meisten von ihnen mit keinem König und Kaiser zu tun haben, und auch der, den sie zum Vizepräsidenten wählten wollten, der wollte mit dem Kaiser nichts zu tun haben. Und da meinten die Abgeordneten: von den